

W 7.2.2011

Brückenbauer zwischen den Kulturen

Deutsch-ungarische Gesellschaft ehrt Hermann Wallmann

Von Marian Schäfer

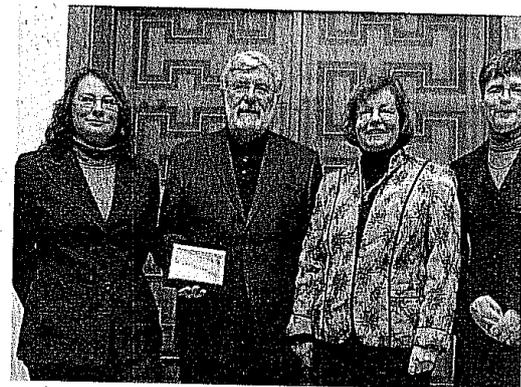
MÜNSTER. Hermann Wallmann geht es nicht um Länder oder Nationalitäten. „Mir geht es darum, dass es gute Literatur ist“, sagt der Autor und Literaturkritiker. Wobei der Vorsitzende des Literaturvereins natürlich zustimmt, dass Literatur am besten auf fruchtbarem Boden gedeiht – und dass deshalb ein Land wie Ungarn viele großartige Autoren hervorbringen kann: „Minoritäten, Erfahrungen mit einem Sozialismus, der zunächst ein menschliches Antlitz zu haben schien, die Zeit der Doppelmonarchie“, nennt Wallmann nur wenige

Aspekte, die die Geschichte Ungarns geprägt haben und das Land und seine Literatur so interessant machen.

Auch heute noch: „Es gibt aktuell wieder einen Rechtsruck, zudem den Eingriff in die Pressefreiheit“, sagt der Münsteraner, für den Ungarn aber auch ein „Vorgriff auf Europa“ ist, ein Land, das eben viele verschiedene Sprachen und Kulturen vereinigt. Nicht ohne Grund hat Hermann Wallmann als Vorsitzender des Literaturvereins schon früh auf ungarische Autoren gesetzt: 1995 und 1999 holte der 62-Jährige Imre Kertész zu Lesungen nach Münster, 2002 bekam der jüdisch-

ungarische Schriftsteller den Nobelpreis für Literatur. Aber auch László F. Földényi, György Konrád oder Péter Nádas waren zu Gast.

Hermann Wallmann ist damit zum Brückenbauer zwischen den beiden Kulturen geworden, der deutschen und der ungarischen – und hat sich damit die Ehrenmitgliedschaft bei der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft verdient, die ihm am vergangenen Samstag anlässlich ihres achten Geburtstags verliehen wurde. „Vor allem als Förderer des kulturellen Austausches, dem wir uns selber verschrieben haben, aber auch für seine brillanten Moderationen und Ana-



Dr. Andrea Óhidy (l.) verliet Hermann Wallmann (2.vl.) im Beisein von Wendela-Beate Vilhjalmsson (2.v.r.) und Prof. Dr. Andrea Grewe die Ehrenmitgliedschaft. Foto: scm

lysen“, begründete Dr. Andrea Óhidy, die Vorsitzende der Gesellschaft, die Entscheidung.

Auch Wendela-Beate Vilhjalmsson, Bürgermeisterin und Vorsitzende des Kulturausschuss des Stadt Münster, lobte das „vielseitige Engagement für die Literatur“. Und

Prof. Dr. Andrea Grewe fasste in ihrer Laudatio die Philosophie von Hermann Wallmann mit den Worten zusammen, die der Literaturkritiker einmal selbst gebraucht hatte: „Wer nur die deutsche Literatur kennt, kennt auch die deutsche Literatur nicht.“